

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 32

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



100 verloren, Muséum; Hölderlin lebt! und der überbackene Oberbegriff und was eben sonst noch so im Raum steht.

Diesmal möchte ich eigentlich gerne einmal mit einer «kleinen Anzeige» hier im Nebelspalter anfangen:

VERLOREN
100
Abzugeben bei
Radio DRS

Tatsächlich sind bei Radio DRS 100 verlorengegangen. Geschrieben wird zwar auch beim Verlierer immer noch 1981. Gesprochen aber wird seit einem Weilchen nicht mehr neunzehnhunderteinundachtzig, oh, nein! Diese mauflaulen Gesellen (und Dialekte-Zerstörer) sagen immerzu und nur noch «neunzehneinundachtzig» – so als handle es sich um eine Preisangabe. Was kostet das? Sieben fünfzig. (Hier ist ja der Franken auch längst verlorengegangen. Wen wundert das jetzt, wo sich der Dollarkurs wieder so nett erholt hat, dass bei uns das Benzin fast täglich aufschlägt, wofür die verflixten «Medien» nur «angehoben wird» sagen und schreiben können, weil man doch im heissgeliebten Nachbarland damit anfangen hat, nur noch so zu sagen. Preise dürfen ums Verroden nicht mehr erhöht werden; nichts darf mehr aufschlagen. «Angehoben werden» muss es. Das verlangt jetzt offenbar der Anstand.

*

Es wird viel und oft immer wieder über den (auch sprachlichen) Graben zwischen den Confrères romands und uns Deutschschweizern gesagt und geschrieben. Langsam rücken wir einander aber doch näher. Ein Plakätlein in den Zügen der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) – so muss man ja Abkürzungen heute schreiben! – beweist es schlagend. Eine Leserin hat mir den reizenden Text zugesandt:

«Besuchen Sie
das Muséum de Genève»

Unsere Sprachen fangen heimlich, still und leise an, sich zu

einer einzigen, einer neuen Sprache zu vermengen. Gott grüss die Anfänge!

*

Ueber den rechtens geehrten Dichter Kappeler schrieb eine Zeitung: «Beachtet wurde er von Dichtern wie Hölderlin und Hermann Hesse.» Der berühmte deutsche Dichter Friedrich Hölderlin wurde zwar 1770 geboren und starb 1843 im Alter von 73 Jahren. Aber das kümmert jene Zeitung nicht. Hölderlin hat Kappeler, lange nach seinem eigenen Tode noch, beachtet. Achtung und Hut ab vor solcher Leistung! Einfachste Bildung und Journalistik klaffen eben gelegentlich arg auseinander ...

*

Ein Freund (auch des Nebelspalters) hat auf einer Speisekarte in der schönen südfranzösischen Stadt Arles den auch bei uns mit Recht so beliebten «Gratin de fruits de mer» gefunden. Der Herr Wirt hat gewiss auch an die zahlreichen Touristen gedacht, die zwar Deutsch, nicht aber Französisch können. Deshalb übersetzte er den französischen Namen des köstlichen Gerichts mit Hilfe eines Wörterbuchs und brachte «UBERBACKENE OBERBEGRIFF FUER SCHALEN- UND KRUSTENTIERE» zur Welt. Ob seine Gäste das wohl verstanden und begriffen, den «Oberbegriff» genossen haben?

*

Unlängst amüsierte ich mich hier nachdrücklich über die eigentlich blöde Redensart jüngsten Datums «die Frage steht im Raum». Und wie die Nebelspalter-Leser darauf eingegangen sind! «Warum steht sie denn? Soll sie doch Platz nehmen und sich hinsetzen!» schrieb eine Leserin. Und ein Leser dichtete (vermutlich in Basel und wohl als Fasnächtler): «Auf Zibelewaije folgt schon kurz / und steht im Raum, ein «echter» F...»

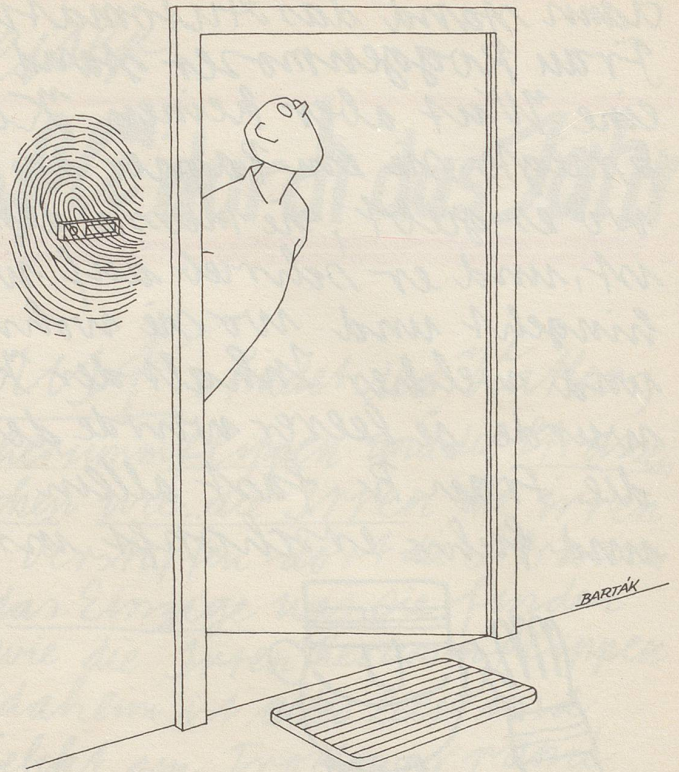
Nun, ja.

Das «wüschte» Wort, das nun Sie gedacht haben, habe nicht ich erdacht und ich habe es auch nicht hingeschrieben. Sie haben es gedacht, nur Sie! Immerhin – man sieht, was sich die Leute alles denken, wenn's heisst «steht im Raum». Wenn ich diese schwachsinnig erfundene Redensart nun höre, muss ich jedesmal insgeheim lachen. Und Sie?

Fridolin

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER

Ein Erlebnis täglich bis 26. Oktober!



Cartoons von Barták

